

Schettino im Fokus: 32 Tote - Erinnerungen an die Costa Concordia!

Am 8. April 2025 beleuchtet T-online die Langzeitfolgen traumatischer Ereignisse wie den Costa-Concordia-Unglück.

Eschede, Deutschland - Am 13. Januar 2012 geschah eines der verheerendsten maritimen Unglücke der Geschichte, als die „Costa Concordia“ vor der italienischen Küste kenterte. Bei diesem Unglück starben 32 Menschen, darunter auch 12 Deutsche. Die chaotische Rettung der Passagiere und die leidvollen Erinnerungen an diese Tragödie beschäftigen die Überlebenden bis heute. Berichte über das Unglück und den Kapitän Francesco Schettino, der für die Katastrophe verantwortlich gemacht wird, kommen immer wieder an die Öffentlichkeit. Aktuell entscheidet ein Gericht in Rom über eine mögliche Hafterleichterung für Schettino, der seither inhaftiert ist und zuletzt im Rampenlicht steht, wie [t-online.de](https://www.t-online.de) berichtet.

Der Fall ist nicht nur ein juristisches, sondern auch ein zutiefst menschliches Drama. Die Hinterbliebenen, deren Lebensschicksale durch die Tragödie geprägt sind, fordern mehr Verständnis und Aufmerksamkeit für ihr Leid. Zahlreiche Angehörige der Opfer treffen sich regelmäßig, um in Gedenken an die Verstorbenen zusammenzukommen. Auch die Schuldfrage, die sich um die Rolle des depressiven Piloten und des Flugzeugmanagements bei anderen tragischen Vorfällen wie dem Germanwings-Absturz dreht, bleibt ein Thema, das viele beschäftigt.

Die Auswirkungen traumatischer

Erfahrungen

Die Seelen von Überlebenden sind oft tief verletzt. Traumatische Erlebnisse, wie sie durch das Unglück der „Costa Concordia“ ausgelöst wurden, können das Leben der Betroffenen nachhaltig beeinflussen. Die Differenzierung zwischen akutem, chronischem und komplexem Trauma ist wichtig, um die Erfahrungen der Betroffenen zu verstehen. Akute Traumata treten häufig in Form von einmaligen schweren Ereignissen auf, während chronische und komplexe Traumata durch wiederholte Belastungen oder Kombinationen von traumatischen Erlebnissen entstanden sind. Diese Tiefen seelischen Verletzungen können intensive Gefühle wie Angst, Hilflosigkeit oder Scham hervorrufen, wie auf therapie-boewe.de erläutert wird.

Psychische Erkrankungen wie die posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) betreffen etwa 7-8 % der Bevölkerung und treten oft Monate oder Jahre nach einem Trauma auf. Überlebende der „Costa Concordia“ berichten von Flashbacks und Alpträumen, die sie einer ständigen emotionalen Belastung aussetzen. Jede Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse im Jahr 2012 kann eine Rückkehr in den Zustand der Hilflosigkeit hervorrufen und das tägliche Leben erheblich einschränken.

Langfristige Bewältigungsstrategien

Betroffene Personen benötigen oft Unterstützung, um ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Eine Kombination aus Psychotherapie, medikamentöser Behandlung und Entspannungstechniken wie Yoga oder Meditation kann dabei helfen, das Nervensystem zu regulieren und traumatische Erinnerungen zu verarbeiten. Die Arbeit an der Resilienz spielt eine entscheidende Rolle, da viele traumatisierte Menschen auch Stärken entwickeln und positive Bewältigungsstrategien finden, um mit ihrem Schicksal umzugehen.

Die Bergung der „Costa Concordia“ kostete die italienische Regierung über 1,5 Milliarden Euro, was die Dimension des

Unglücks unterstreicht. Doch die wahren Kosten werden nicht nur in Geld gemessen, sondern in unsichtbaren Narben, die das Leben von Überlebenden und Angehörigen für immer verändern. Mediale Berichterstattung über Schettino hält das Unglück zudem im kollektiven Gedächtnis lebendig, während die Wünsche nach Aufmerksamkeit für die individuellen Schicksale der Opfer oft ungehört verhallen, so [spiegel.de](http://www.spiegel.de).

| Details | |
|---------------------|--|
| Vorfall | Unglück |
| Ort | Eschede, Deutschland |
| Schaden in € | 1500000000 |
| Quellen | <ul style="list-style-type: none">• www.t-online.de• www.spiegel.de• therapie-boewe.de |

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de